

In Vorbereitung des 30. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik eifert die Jugendbrigade „Viktor Jara“ den Kollegen des VEB Elektrokohle Berlin nach und leistet am 28. Oktober 1978 einen freiwilligen bezahlten Arbeitseinsatz.

Wir verpflichten uns, die Voraussetzungen zu schaffen, die eine Produktion von mindestens 1000 guten Bildröhren ermöglichen.
Jugendbrigade „Viktor Jara“, BPS 3

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

2. Oktoberausgabe
Nr. 37/78 / 29. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

Im Ehrenbuch
des Stadtbezirks
Berlin-
Köpenick

Aus Anlaß des Nationalfeiertages der DDR würdigten die Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick und der Rat des Stadtbezirks hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zum 30. Jahrestag unserer Republik mit Eintragungen in das „Ehrenbuch des Stadtbezirkes Berlin-Köpenick“.

Mit dieser Auszeichnung wurden folgende Betriebe, Arbeitskollektive und Werktätige geehrt:

VEB Täschner- und Metallwaren

VEB Berliner Reifenwerk

VEB Wärmegeräte und Armaturenwerk

VEB Plastikwerk Berlin

VEB Baukombinat Köpenick

VEB Chromatron

PGH „Neues Bauen“

Kollektiv „Reparaturschnelldienst“

VEB Kommunale Wohnungsverwaltung Berlin-Köpenick
(Fortsetzung auf Seite 2)

Mit hohen staatlichen Auszeichnungen geehrt



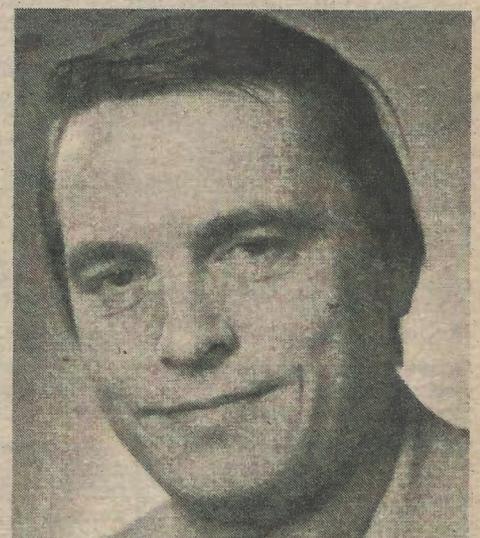
Genossin
Inge Wittwer

Vaterländischer
Verdienstorden
in Bronze

In Anerkennung besonderer Verdienste beim Aufbau und bei der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaftsordnung und Stärkung der DDR

Genosse
Karl-Heinz
Dietrich

Verdienstmedaille
der DDR



Für langjährige aktive gesellschaftliche Tätigkeit zur allseitigen Stärkung der DDR

HEUTE:

Seite 2

Unser Kommentar

Seiten 4/5

Intensiv nachdenken –
konsequent handeln

Seite 6

Jugendseite



Jung in unseren Reihen

Gabriele Schröder ist 21 Jahre jung und arbeitet als Chemielaborantin in RT 5. Neben der Arbeit absolviert Gabi seit einem Jahr erfolgreich ein Fernstudium, in dem sie sich zum Chemieingenieur qualifiziert. Im August 1977 wurde Gabi Kandidat der SED. Den Wunsch, Mitglied unserer

Partei zu werden, hatte sie bereits, als sie noch im Bereich RA arbeitete und Mitglied der AFO-Leitung des Werkteils Röhren war. In ihrer Kandidatenzeit hat sie ihre Persönlichkeit weiter vervollkommen. In diesem Zusammenhang hat sich Gabi das Ziel gestellt, bei den jungen Arbeitern die emotionale Bindung zu unserem sozialistischen Staat zu festigen. Deshalb ist sie bemüht, als Genosse vorbildlich aufzutreten und auf Fragen, die ihr Kollegen stellen, immer eine Antwort zu haben.

Den FDJlern in unserer

AFO ist Gabi durch ihr freundliches, hilfsbereites und einsatzfreudiges Auftreten Vorbild. Das können insbesondere die Jugendfreunde der FDJ-Gruppe RT/RF bestätigen, deren stellvertretender Gruppensekretär sie ist. In der nächsten Wahlperiode wird Gabi die Funktion des Agitators innerhalb der AFO-Leitung übernehmen.

Am 11. September wurde Gabi als Mitglied in die SED aufgenommen.

Wir wünschen ihr für die weitere Arbeit viel Erfolg!

R. Pewestorff

Im Ehrenbuch des Stadtbezirks Berlin-Köpenick

(Fortsetzung von Seite 1)

**Kollektiv Kommissions-
gaststätte
„Café Liebig“**

**Wohnparteiorganisation 93
der SED
Wohnbezirksausschuß der
Nationalen Front 98/99**

**Rationalisierungskollektiv
„Wandlerwickelmaschine“
VEB Elektrodyn Berlin**

**Genosse Gerhard Jordan
Meister
VEB Armaturenwerk**

**Kollege Erich Drömer
Stadtverordneter
Kommissionshändler**

**Genossin Bärbel Melzer
Verkäuferin, Parteisekretär
HO-Kaufhalle Friedrichs-
hagen**

**Genosse Herbert Flegel
Kaderleiter, Parteisekretär
VEB Plastikwerk Berlin**

**Genossin Helga Hübner
Isoliererin
VEB Yachtwerft Berlin**

**Kollegin Erna Kehring
Lehrausbilderin
VEB Rewatex**

**Kollegin Gertrud Sommerfeld
Verkäuferin
Kaufhalle Pablo-Neruda-Str.**

**Kollege Dieter Bolle
Produktionsorganisator
Ingenieurbüro für Rationali-
sierung der VVB Nach-
richten- und Meßtechnik**

**Kollege Paul Neß
Leiter der HO-Verkaufsstelle
Intercampingplatz**

**Genossin Norma Satzer
Freundschaftspionierleiterin
16. Oberschule**

**Genosse Siegfried Löschner
stellv. Direktor
„Fritz Gäbler“-Oberschule**

**Genossin Liselotte Klepper
Malerin und Grafikerin**

**Kollegin Ruth Franke
Jugendbrigadier
VEB Werk für
Fernselekttronik**

**Genosse Gerhard Wötzel
ehrenamtlicher Vorsitzender
BSG KWO**

**Genosse Horst Albrecht
Arbeiter
VEB Kombinat Kabelwerk
Oberspree „Wilhelm Pieck“**

**Genossin Renate Jank
Krankenschwester
Betriebspoliklinik Oberspree**

**Kollege Klaus Bober
Meister
VEB Werk für
Fernselekttronik**

**Genosse Gerhard Schmidt
Meister
VEB Berliner
Akkumulatoren- und
Elementefabrik**

**Pionier Mario Büdler
Freundschaftsrats-
vorsitzender
„Bert Heller“-Oberschule**

**Pionier Heike Littin
Freundschaftsratsvorsitzende
„Bernhard Koenen“-Ober-
schule**

**Kollege Gerhard Pietsch
Kreisobermeister
des Dachdeckerhandwerks**

Kommentiert Kein Kinderspiel

Sie alle sind erst zwischen elf und dreizehn Jahre alt. Also Kinder noch. Aber sie üben den Krieg, proben den Angriff. Nur ein Kinderspiel? Weit gefehlt!

Sie alle sind Mitglieder sogenannter Bundeswehr-Fanclubs, jener Zusammenfassung von Kindern und Jugendlichen, deren es in der Bundesrepublik etwa 350 gibt. Informationen und Instruktionen für ihre „Spiele“ erhalten sie von der Bundeswehr und vom Bundesverteidigungsministerium.

Informationen welcher Art?

Von Fernsehreportern befragt, wer denn ihre Feinde seien, antworteten die Jungen: „Die Sowjetunion und alle möglichen.“ Und wer denn gewonnen habe? Prompte Antwort: „Deutschland.“

Nein, kein Kinderspiel, auch kein Zufall, kein Einzelfall. Vielmehr Widerspiegelung einer Erziehung im Geiste von gestern, Ausschnitt aus dem heutigen Alltag der BRD.

Die neonazistische Jugendorganisation Wiking-Jugend übt den Krieg und singt „Blut muß fließen knüppeldick“. Offiziere der Bundeswehrhochschule demonstrieren in ihren Unterkünften

Judenverbrennung. Vier-zehn- fünfzehnjährige Schüler des Gymnasiums von Wesseling bei Köln machen es ihnen nach, im Beisein der Lehrer. In den Kasernen der Bundeswehr werden Nazilieder gesungen – die Liederbücher sind noch oder wieder vorhanden, die Jungen singen sie auch. Der Büchermarkt ist überschwemmt mit Bildbänden und Textausgaben, die den Nazigeist und die Nazigrößen glorifizieren: „HIAG-Kalender 1978“ – mit Bildern und Daten der Waffen-SS – „Die Leibstandarte“ – „Krim-Stalingrad-Kaukasus“ – „Die Waffen-SS“ – „Österreichs Anschluß 1938“ – „Mit Schwertern und Brillanten“ – „Gebirgsjäger im Bild“ – „Stuka-Oberst Hans Ulrich Rudel“ – „Hitler, eine Karriere“ – usw. Dazu Filme und Schallplatten, Erinnerungsmedaillen an die Überfälle auf andere Länder, Manöverplätze der Bundeswehr mit Namen sowjetischer und polnischer Gebiete und Städte.

Die elf- bis dreizehnjährigen, die da unter der bundesrepublikanischen Fahne den Krieg üben und „siegen“ lernen, haben diese Spiele nicht selbst erfunden. Sie haben diesen Alltag, ihre „Erzieher“ und ihre „Erzie-



Revanchistische Publikationen wie Zeitschriften, Bücher, Bildbände und Schallplatten gehören in der BRD zum allfälligen Angebot auf dem Verkaufsmarkt. Auch sie tragen zur Fehlerziehung der Jugend bei.

Foto: ADN-ZB

hung“. Schon im Kindesalter werden sie – mehr als 30 Jahre nach der Zerschlagung des Faschismus – erneut der braunen Propaganda ausgesetzt und auf den Antikommunismus getrimmt. Die Vergangenheit ist dortzulande bittere Gegenwart. Eine Tatsache, die Wachsamkeit fordert.

hobö



Filmveranstaltung der DSF-Grundeinheit

Zur Vorbereitung auf das VII. Festival des sowjetischen Kino- und Fernsehfilms in der DDR findet am Donnerstag, dem 26. Oktober 1978, um 17.00 Uhr im Filmtheater Forum, 117 Berlin-Köpenick, Parrisiusstraße Nr. 12 bis 14, eine Filmveranstaltung statt.

Aufgeführt wird der sowjetische Film „Das Wunder mit den Zöpfen“ aus dem Leben einer weltberühmten Turnerin.

Alle Kollektive DSF und interessierte Kollegen des Betriebes werden aufgerufen, diese Veranstaltung zu besuchen.

Karten erhalten sie kostenlos bei dem Bereichsvorsitzenden DSF.

Karl Thiel, Vors. DSF

Aus der Arbeit des DRK

Wie jeder weiß, ist die Arbeit des DRK sehr vielseitig und dringend notwendig. Bei vielen Veranstaltungen ist der Einsatz von DRK-Helfern erforderlich, so bei Sportfesten, Veranstaltungen des Betriebes, der gesellschaftlichen Organisationen. Auch außerhalb des Betriebes sind im größeren Maßstab Einsätze erforderlich, die durch Helfer unserer Grundorganisation mit betreut werden müssen. So Veranstaltungen im Pionierpark, im Kulturhaus, aber auch auf Großveranstaltungen im Zentrum Berlins.

Am 18. September und 19. September 1978 wurde z. B. eine Dampferfahrt unserer Rentner-AGO betreut. Neben Hilfe beim Einstieg und Ausstieg wurde auch auf die kleineren Wehwechen geachtet. Zum Glück aller Beteiligten brauchten die beiden Helfer in keinem ernststen Fall Hilfe leisten.

Es ist aber immer wieder ein Einsatz dieser Helfer erforderlich, um für alle Fälle gerüstet zu sein. Oberstes Gebot ist für die DRK-Mitglieder, Unfälle zu vermeiden und Menschen in Not zu helfen. Das Danke der betreffenden Person ist dann immer wieder ein schönes Gefühl, man hat anderen Menschen eine Freude bereitet. Das Komitee unseres Betriebes möchte allen Helfern bei diesen Einsätzen herzlichen Dank sagen und hofft auf weitere Hilfe aller Mitglieder. Im Namen des Betriebskomitees Hans v. Hollaky.

Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes

Brandschutz im Wohnungswesen:

Es besteht Veranlassung, dieses Thema herauszugreifen, da in der DDR Wohnungsbrände am häufigsten sind. Allein in den Monaten Januar bis April dieses Jahres hatten wir 2502 Wohnungsbrände mit einem Schaden von 32 Mio M. Die hauptsächlichsten Ursachen sind Unkenntnis und Leichtfertigkeit. Um Brände weitgehend zu vermeiden, ist Nachstehendes zu befolgen:

– Vor Inbetriebnahme von Heizgeräten sind die Bedienungsanweisung und der vorgeschriebene Sicherheitsabstand einzuhalten. Sie müssen beaufsichtigt werden.

– Holz, Wäsche usw. dürfen nicht am Ofen getrocknet werden.

– Beim Heizen dürfen nur die zugelassenen Brennstoffe verwendet werden. Brennbar Flüssigkeiten und Bohnerwachs, die leichtsinnigerweise zum Anheizen genommen werden, können zur Explosion führen.

– Während des Heizens muß ein Ofenblech vorhanden sein. Ist der Heizvorgang beendet, können Teppich oder Auslegware wieder vor dem Ofen liegen.

– Asche darf nur in Blecheimer mit Deckel geschüttet

werden. Ein Abstellen dieses Eimers unter Treppen, Podesten, auf Böden oder in Kellern und in der Nähe von brennbaren Gegenständen ist verboten. Er ist also umgehend in die Mülltonne zu kippen.

– Brennbar Flüssigkeiten dürfen nur in dichtverschlossenen Behältern in kleinen Mengen aufbewahrt werden

- in Wohnungen fünf Liter
- in Kellern fünf Liter
- in Bungalows zwei Liter

– Das Lagern von Möbeln auf Böden ist nur zulässig, wenn ein ein Meter breiter Zugang zu technischen Einrichtungen vorhanden ist. Feuerlöscheinrichtungen müssen vorhanden sein.

– Rauchverbot besteht in Aufzügen, Fahrstühlen und Bodenräumen und in Schuppen, Stallungen und Kellern, wenn dort brennbare Stoffe vorhanden sind.

– Heizkissen und dgl. dürfen nur unter Aufsicht betrieben werden. Sie dürfen nie geknickt werden, da diese Beschädigung vielfach die Ursache für einen Brand ist.

– Elektrische Anlagen, Leitungen, Schnüre, Schalter, Stecker und Steckdosen müssen betriebssicher sein.

– Motorräder und Mopeds dürfen in Kellern abgestellt werden, wenn

- der Keller eine Be- und Entlüftung hat (Fenster)

- keine Schornsteinreinigungsöffnungen vorhanden sind

- keine brennbaren Materialien dort lagern

- eine glatte und dichtschießende 25 mm dicke Tür vorhanden ist

- die Wände nicht aus Holz bestehen

- der Gesamttankinhalt 30 l nicht überschreitet

– Glimmende Tabakreste o. ä. dürfen nicht in Müllschlucker geworfen werden.

Abschließend wird darauf verwiesen, daß jeder die Verantwortung für seine Wohnung hat, Brandschutzmängel von ihm beseitigt werden müssen oder dafür gesorgt wird, daß sie beseitigt werden.

Brennt es aber doch, ist zuallererst die Feuerwehr Tel. 112 zu alarmieren. Erst danach erfolgt eine Bergung von Menschen und Sachen und die Brandbekämpfung ist aufzunehmen.

Brandschutzauskünfte können bei den Brandschutz Helfern und Brandschutzinspektoren unseres Betriebes eingeholt werden.

Gräser, Hauptbrandschutzinspektor

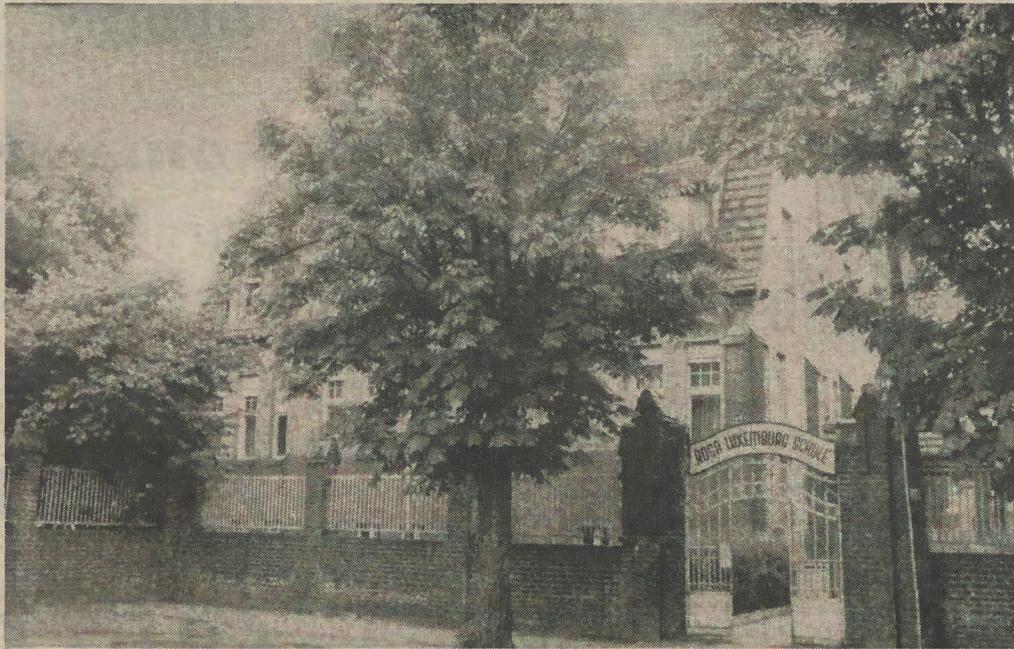
Eine gute Möglichkeit, sich mit den revolutionären Traditionen der deutschen Arbeiterklasse zu beschäftigen, bietet die Gedenk- und Bildungsstätte in Schöneiche-Fichtenau.

Gerade der bevorstehende 60. Jahrestag der deutschen Novemberrevolution und der Gründung der KPD sollte für die sozialistischen Kollektive Anlaß dazu sein.

Die Gedenkstätte ist von Dienstag bis Sonnabend von 9.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Anmeldungen können telefonisch erfolgen unter der Rufnummer: 659 52 59

Dauer der Besichtigung: Eine Stunde — mit Film zwei Stunden



NEU BEI DIETZ

Populärwissenschaftliche Schrift zum 60. Jahrestag der Novemberrevolution:

Wolfgang Ruge

Novemberrevolution Die Volkserhebung gegen den deutschen Imperialismus und Militarismus 1918/19

Dietz Verlag Berlin 1978, 192 Seiten, 32 Seiten Kunstdruck und 53 Illustrationen im Text, Broschur, 4,- M, Bestell-Nr. 736 922 7

Vor nunmehr 60 Jahren erhoben sich Hunderttausende deutscher Arbeiter und Soldaten gegen die volksfeindliche Herrschaft der Monopolherren, Junker und Militaristen. Erstmals — unter direktem Einfluß der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution — versuchte die Arbeiterklasse im Bündnis mit anderen werktätigen Klassen und Schichten, auch in Deutschland den gesetzmäßigen Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus durchzusetzen. Es war die größte Massenaktion, die die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung bis dahin kannte. Dem Autor ist es sehr gut gelungen, in allgemeinverständlicher und anschaulicher Weise die revolutionären Ereignisse lebendig werden zu lassen. Die parteiliche Darstellung, die gründliche Auswertung der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus und der Schriften führender Vertreter der Arbeiterbewegung, die Charakterisierung der in der Arbeit auftretenden Persönlichkeiten und Organisationen tragen dazu bei, beim Leser Kenntnisse zu vertiefen und die Einsicht zu wecken, daß dieses bedeutsame historische Ereignis ein wesentliches Element der Vorgeschichte der Deutschen Demokratischen Republik ist. Diese Arbeit spricht weite Leserkreise an, sie ist für den Geschichts- und Staatsbürgerkundeunterricht und für die Agitations- und Propagandaarbeit in Vorbereitung auf das Jubiläum hervorragend geeignet. Auch dem Fachhistoriker werden — nicht zuletzt durch den Anmerkungs- teil — reichhaltige Informationen und Quellenhinweise vermittelt.

M. Hoffmann

Höheres Lebensniveau durch steigende Wirtschaft

Hrsg. Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED

Internationale Reihe „Sozialismus — Erfahrungen, Probleme und Perspektiven“. Etwa 180 Seiten, Broschur, Etwa 4,00 Mark.

Die Broschüre vermittelt Erfahrungen unserer Partei, die sie bei der Verwirklichung ihrer Wirtschafts- und Sozialpolitik gesammelt hat.

Sylvana Ziedrich wurde Kandidat der Partei

Mit Vollendung ihres 18. Lebensjahres stellte die Jugendfreundin Sylvana Ziedrich den Antrag, Kandidat unserer Partei zu werden. In der Mitgliederversammlung des Fachdirektorates Kader und Bildung im September wurde Sylvana von den Genossen freudig aufgenommen. Sylvana ist Lehrling im zweiten Lehrjahr und erlernt den Beruf eines Elektronikfacharbeiters.

Der Schritt, Kandidat unserer Partei zu werden, ist eine folgerichtige Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Sie war in der polytechnischen Oberschule zunächst Gruppenratsvorsitzende und dann FDJ-Gruppensekretär der 10. Klasse. Neben ihrer hohen gesellschaftlichen Einsatzbe-

reitschaft erzielte sie sehr gute Lernergebnisse und bestand die 10. Klasse mit Auszeichnung. Seit Beginn der Berufsausbildung im September 1977 gehört sie zum positiven Kern des Lernkollektivs und läßt in Gesprächen und Diskussionen einen gefestigten Klassenstandpunkt erkennen. Stets bemühte sie sich, die ihr übertragenen Funktionen mit hoher Einsatzbereitschaft und herausragender Aktivität zu erfüllen.

Sylvana ist Mitglied der AFO-Leitung unseres Fachdirektorats und hier verantwortlicher Wandzeitungsredakteur.

Während der Lehrzeit hat sie bisher gute bis sehr gute Ergebnisse in Theorie und Praxis erreicht und leistete

auch im Rahmen der vormilitärischen Ausbildung eine gute Arbeit.

Befragt nach den Gründen, warum sie Kandidat unserer Partei wird, sagte sie: „Ich möchte einen aktiven Beitrag zur Gestaltung und Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft leisten und mich mit dem Marxismus-Leninismus intensiv vertraut machen, um ihn lebendig anzuwenden.“

Alle Genossen des Fachdirektorates Kader und Bildung wünschen ihrem Kandidaten Sylvana Ziedrich für ihre gesellschaftliche, fachliche und persönliche Entwicklung alles Gute.

Marion Lehmann, APO-Leitungsmittglied; Gisela Werner, APO-Sekretär

Für den Agitator

Zur Einmischung der USA in innere Angelegenheiten souveräner Staaten

„Die Teilnehmerstaaten werden sich ungeachtet ihrer gegenseitigen Beziehungen jeder direkten oder indirekten, individuellen oder kollektiven Einmischung in die inneren oder äußeren Angelegenheiten enthalten, die in die innerstaatliche Zuständigkeit eines anderen Teilnehmerstaates fallen...“

Unter Verletzung dieser Festlegung mischten sich die USA ein in Portugal:

— mit der CIA. Der ehemalige CIA-Agent Philip Agee am 13. August 1975 in der „Daily World“: „Auf den Azoren ebenso wie auf dem portugiesischen Festland, in der Katholischen Kirche, in den politischen Parteien und sogar innerhalb der Streitkräfte sind die CIA und ihre Verbündeten aktiv, um ein genügend großes Chaos zu schaffen... Die wichtigste Aufgabe besteht darin, in die Bewegung der Streitkräfte einzudringen... Wenn immer es möglich ist, werden die gemäßigten Kräfte bei ihren Anstrengungen unterstützt, um die revolutionäre

Entwicklung in Richtung auf den Sozialismus zu hemmen.“

In Washington wurde Ende September offiziell bestätigt, daß die CIA — mit Billigung der USA-Regierung — Millionensummen an antikommunistische Kräfte überwiesen habe. AFP sprach in diesem Zusammenhang am 26. September 1975 von monatlich etwa zwei bis zehn Millionen Dollar.

— mit Wirtschaftssabotage der USA-Monopole:

„Dow Chemical“ (US-Monopolgesellschaft) brach die Verhandlungen über den Bau eines großen Werkes auf portugiesischem Territorium kurzerhand ab.

„Exxon“ und „Mobil Oil“ (US-Erdöltrusts) verzichteten auf den geplanten Bau von Erdölraffinerien.

Die ITT ließ den portugiesischen Behörden mitteilen, daß sie ihre Zahlungen an ihre portugiesischen Zweigwerke einstelle, bis ihr die volle Kontrolle über diese Fabriken wieder überlassen werde. Von den USA-Banken wurde keine kurzfristige Kreditdeckung für die einfachsten Handelsoperationen mit Portugal übernommen. Die von den USA beherrschte Weltbank hatte eine „Revision“ ihrer Entwicklungsprogramme in Portugal und seinen ehemaligen Kolonien angeregt. (Wird fortgesetzt)

ABI-Wahlen in Vorbereitung

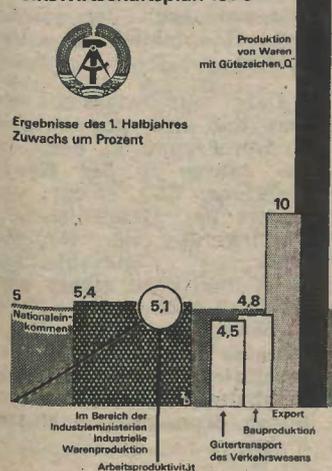
Am 18. August 1978 hat das Sekretariat der SED-Kreisleitung den Auftrag an das Kreiskomitee der ABI Köpenick und an die Leitungen der Grundorganisationen zur Durchführung von Wahlen der ABI-Kommissionen in Betrieben und Volkskontrollausschüssen in Wohngebieten sowie zur Bildung neuer Organe der ABI in Betrieben und Wohngebieten beschlossen.

Bis zum 31. Oktober 1978 sind die Wahlen für den Zeitraum von zwei Jahren durchzuführen.

In unserem Werk werden zur Zeit in den Werkteilen und Fachdirektoraten Vorbereitungen für diese Wahlen getroffen. Gemeinsam mit der Parteiorganisation und der Gewerkschaft werden bewährte Mitarbeiter für die Mitarbeit in der ABI vorgeschlagen. Es werden Rechenschaftsberichte erarbeitet, die über die bisherige Arbeit der Kommissionen der ABI Auskunft geben werden.

Hannelore Awiszus, Ltr. der AG Öffentlichkeitsarbeit der ABI

Volkswirtschaftsplan 1978



Das Programm des Wachstums, des Wohlstandes und der Stabilität wird planmäßig erfüllt.

KDT in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR

KDT-Aktiv des Werkteils Diode bei der Lösung von Rationalisierungsaufgaben

Das KDT-Aktiv des Werkteils Diode setzt sich aus 52 Kollegen und Kolleginnen zusammen. Resultierend daraus, daß in allen Bereichen KDT-Mitglieder vertreten sind, ist das Aufgabengebiet sehr umfassend und verzweigt. Eine aktive Mitarbeit in der Neuererbewegung wurde per August von 14 Mitgliedern realisiert, dokumentiert durch die Bearbeitung von zwölf Neuerervereinbarungen und fünf Neuerervorschlägen.

Die Unterstützung der MMM-Arbeit wird durch KDT-Betreuer abgesichert. Eine schöpferische Zusammenarbeit ist dort zu verzeichnen, wo die Jugendlichen ihren Betreuer in die Lösung der Problematik einbeziehen. Um eine weitere progressive Entwicklung der MMM-Arbeit bemüht, wurde im Leitungskreis angeregt, beim „Treffpunkt Leiter mit Jugendlichen“ zur Thematik der MMM-Arbeit den zuständigen KDT-Betreuer einzuladen. Diese Verfahrensweise zeigt im Bereich DP bereits gute Ergebnisse und sichert dort die geplante Neuererarbeit der Jugendlichen.

Neue Technologie mit hohem volkswirtschaftlichem Nutzen

Entsprechend der Zielstellung des KDT-Planes 30. Jahrestag bearbeitete eine Arbeitsgruppe u. a. bestehend aus 16 KDT-Mitgliedern die Probleme bei der Realisierung der Einführung des Trennverfahrens. Bis zum 1. Halbjahr wurden 1,6 Mio M Selbstkostensenkung und 21 000 Stunden mit dieser Maßnahme realisiert. Bereits im WF-Sender 28/77 wurde die Entstehungsgeschichte dieses Vorhabens bis zur operativen Einführung geschildert, und es wurden die möglichen ökonomischen Ergebnisse dargestellt.

Heute können wir berichten, daß die Erwartungen weit übertroffen wurden. In den letzten 18 Monaten wurde aber auch im Gesamtwerk viel Detailarbeit geleistet.

Ein weiterer Schwerpunkt wird durch die KDT-Aufgaben im Rahmen der Neuererbewegung gebildet. Hier sind vielfältige Aktivitäten entwickelt worden. Als Beispiel soll die Rekonstruktion eines Diodenmeßplatzes zur halbautomatischen Messung und Auswertung von Si-Dioden genannt werden. Diese Aufgabe wurde mit großer Initiative bearbeitet und konnte bereits nach § 13.2 positiv abgeschlossen werden. Das Neuererkollektiv hat sich verpflichtet, die Realisierung nach § 13.3 bis zum 31. Dezember 1978 durchzuführen.

Ebenfalls aus dem Bestreben heraus, Engpässe in der Technologie zu beseitigen, wird die KDT-Aufgabe „Erhöhung der Verpreßkapazität“ konzipiert. Diese Aufgabe ist soweit vorbereitet, daß eine Lösung nach § 13.2 erarbeitet werden kann.

In die Lösung vorgenannter Aufgaben werden ca. 20 Prozent unserer KDT-Mitglieder einbezogen.

Auch im Monat September, dem Monat der Neuerer, hatte sich das KDT-Aktiv das Ziel gesetzt, durch wirkungsvolle Unterstützung der Jugendlichen und aktiven Neuerer die Erfüllung der soziologischen und ökonomischen Kennziffern zu beeinflussen. Unser Hauptaugenmerk liegt hier neben der Einsparung an Grundmaterial auf der Arbeitszeitsparung.

In Auswertung der bisherigen Aktivitäten wird eingeschätzt, daß das wissenschaftlich-technische Potential unseres KDT-Aktivs noch nicht voll ausgeschöpft wird, daß weitere Möglichkeiten gefunden werden müssen, auf die ökonomischen Kennziffern verstärkt einzuwirken und die Aufgeschlossenheit unserer Kollegen zur aktiven Teilnahme an der Neuererarbeit zu erhöhen.

Klaus Homann, Stellv. f. Neuererarbeit

Intensiv nachdenken – konsequent handeln

Genosse Heinz Scheffler, Direktor für Technik, zum Thema

Intensivierung durch effektivere Fertigungsmittel

Auf der Grundlage der Konzeption der BPO zur Vorbereitung und Durchführung der Intensivierungskonferenz 1978 sowie der damit verbundenen Aufgabenstellung für die Werkteile und Fachdirektorate des VEB WF wurden im Fachdirektorat Technik vielfältige Aktivitäten entwickelt. Unter der Leitung des Direktors für Technik konstituierte sich die schwerpunkbezogene Arbeitsgruppe „Erhöhung der Effektivität des Ausrüstungsbaus“. Im Rahmen der Tätigkeit dieser Arbeitsgruppe werden Unterarbeitsgruppen mit speziellen Aufgabenstellungen angeleitet. Die Teilaufgaben befassen sich mit Problemen der

– Technologie des Ratiomittelbaus sowie der technologischen Weiterentwicklung
– Verbesserung der ergebnisorientierten Leistungsbe-

wertung des Ratiomittelbaus.
– optimale Koordinierung der E- und T-Kapazitäten zur Absicherung des Planes Wissenschaft und Technik.

Die im August durchgeführte APO-Mitgliederversammlung wurde inhaltlich auf die Probleme der Intensivierung abgestimmt. Mit dem Ziel der Einbeziehung aller Werkstätigen wurden die Vertrauensleute und Gesprächsleiter der Schulen der sozialistischen Arbeit mit den Intensivierungsschwerpunkten vertraut gemacht.

Zu einigen dringenden Fragen wie die Zusammenarbeit zwischen Erzeugnis- und Arbeitsmittelentwicklern wurden Problemlösungen durchgeführt. In Vorbereitung der Intensivierungskonferenz wurden bereits zahlreiche wirksame Maßnahmen

und Lösungswege für die Verbesserung der Technologie im Ratiomittelbau erarbeitet.

Hohe Verantwortung für die Leistungssteigerung im Rationalisierungsmittelbau tragen u. a. die Kollektive des Fertigungsmittelbaus TAF. Sie haben mit der Bereitstellung von Vorrichtungen, Werkzeugen und Prüfmitteln entscheidenden Einfluß auf die Effektivität der Produktionsprozesse im gesamten Betrieb.

In problemorientierten Beratungen mit den Kollegen des WT Diode und Spezialisten anderer Betriebe des Kombines wurden Möglichkeiten gefunden, die Produktivität beim Verkappen von Si-Dioden um 50 Prozent zu steigern. Hierzu werden sie als Neuererleistung Preßspritzwerkzeuge entwickeln,

die es ermöglichen, statt bisher 200 Stück künftig 300 Stück Diode in einem Arbeitsgang zu bearbeiten.

Die Kollegen von TAF verpflichten sich, dieses komplizierte Fertigungsmittel durch den Einsatz der NC-Technik, ohne erhöhten Kostenaufwand gegenüber den bisher gefertigten Werkzeugen zu realisieren. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse sollen auf Spritzwerkzeuge für weitere optoelektronische Bauelemente angewendet und zügig in die Produktion übergeleitet werden.

Die Arbeitsgruppe Technik wird derartige Initiativen zur Steigerung der Effektivität durch Erhöhung des technischen Niveaus des Rationalisierungsbaus gründlich auswerten und die notwendigen Schritte zur wirksamen Umsetzung einleiten.

Zentrale Neuererbrigade WT Sonderfertigung

Wir bereiten die Intensivierungskonferenz der BPO vor



Dank der intensiven Vorarbeit der Konstrukteure – im Bild die Arbeitsgruppe unter Leitung des Kollegen Kanitz, TAM 1 – konnte die Produktion in Halle N 7 erfolgreich aufgenommen werden.

Qualität und Zuverlässigkeit sichern hohe Effektivität

Was der IX. Parteitag der SED beschloß, hat die 8. Tagung des ZK der SED erneut bestätigt:

„Die wissenschaftlich-technische Arbeit ist noch stärker auf die Rationalisierung der technologischen Prozesse, auf die Neu- und Weiterentwicklung der Erzeugnisse mit hoher Qualität und Zuverlässigkeit zu konzentrieren.“

Die gute Leistungsentwicklung von Wissenschaft und Technik im Jahre 1977 und in den ersten Monaten des Jahres 1978 wird im Bericht des Politbüros an die 8. Tagung des ZK der SED unterstrichen. Sichtbarer Ausdruck dafür ist der hohe Anteil von 8058 Erzeugnissen mit dem Gütezeichen „Q“ in den zentralgeleiteten Industriebetrieben mit einem Produktionsvolumen von

20,1 Milliarden Mark allein im Jahre 1977. Berücksichtigt man, daß das eine Steigerung der Produktion von Spitzen-erzeugnissen gegenüber dem Vorjahr um 21 Prozent bedeutet, werden die für unseren Betrieb zu ziehenden Schlußfolgerungen besonders deutlich.

Es geht eindeutig darum, die Fortschritte bei der Entwicklung von Technologien und Erzeugnissen an internationalen Bestwerten zu messen; d. h. gestützt auf ein System effektiver und stabiler Grundtechnologien den Anteil kostengünstiger Erzeugnisse mit dem höchsten Gütezeichen systematisch zu vergrößern.

Die Erhöhung der Qualität und Zuverlässigkeit unserer Erzeugnisse sowie der wissenschaftlich-technischen Arbeit selbst sind dabei wichtige Faktoren, die Effektivität weiter zu erhöhen. Deshalb heißt einer der Schwerpunkte für das Fachdirektorat E zur Intensivierungskonferenz der BPO:

„Konzentration der technologischen Entwicklungskapazitäten innerhalb des Fachdirektorats E sowie Erweiterung der technologischen Entwicklung und Schaffung stabiler Grundtechnologien.“

Zur Umsetzung dieser Aufgabenstellung wurden neben einer zentralen Arbeitsgruppe in allen Bereichen des Fachdirektorats E Unterarbeitsgruppen gebildet, die ihre Arbeit aufgenommen haben.

Dr. Pfützner, Abt. Ltr. ET 2, Kollektiv „Zuverlässigkeit“

Verbesserung ökonomischer und soziologischer Kennziffern

Die Planung der Neuerertätigkeit ist ein fester Bestandteil der betrieblichen Planung.

Durch die Planung ist die schöpferische Initiative der Werkstätigen auf die Lösung von Aufgaben zur Rationalisierung von Arbeitsprozessen zu orientieren.

Doch wie können wir dazu kommen, daß die ökonomischen und soziologischen Kennziffern ständig sich verbessern?

Eine Verbesserung dieser Kennziffern kann nur erreicht werden, wenn alle Kollegen aktiv am Neuererwerk teilnehmen und die Neuerervorschläge in Qualität und Quantität auf ein

höheres Niveau kommen. Nun muß man dazu aber in erster Linie auch das Produktionsprogramm der jeweiligen Hauptabteilung untersuchen.

Dabei muß festgestellt werden, daß sich das Produktionsprogramm in den letzten Jahren in der Hauptabteilung SPL nicht verändert hat. Damit ist eine Verringerung der Neuererbewegung unausbleiblich. Doch muß dazu gesagt werden, daß auch hier die Neuererbewegung nicht eingeschlafen ist. Die jetzt eingereichten Neuerervorschläge beinhalten jedoch keinen hohen ökonomischen Nutzen mehr.

Durch schnellere Bearbeitung der eingegangenen Neuerervorschläge und der abgeschlossenen Neuerervereinbarungen zeigen wir den Kollegen die Bedeutung und Notwendigkeit der Neuerertätigkeit und unterstützen auf diese Weise die Entwicklung der Kennziffern.

Die Anwesenheit eines ständigen Vertreters des BfN im Werkteil Sonderfertigung würde die Arbeit der staatlichen Leiter in Fragen des Neuererrechts und der koordinierenden Tätigkeit wesentlich unterstützen.

Die staatlichen Leiter können sich dann mehr der Aufgabe widmen, insbesondere die Jugendlichen und Frauen

in die Neuererbewegung mit einzubeziehen.

Hier bieten sich im Rahmen der MMM einige Möglichkeiten an, die stärker genutzt werden müssen.

Der Monat der Neuerer 1977 hat uns gezeigt, daß noch einige Reserven vorhanden sind.

Wir nahmen den Monat der Neuerer 1978 zum Anlaß, weitere Reserven aufzudeckeln, diese planmäßig fortzusetzen, um somit die gestellten Aufgaben in ökonomischer und soziologischer Hinsicht zu erfüllen und überzuerfüllen.

Zentrale Neuererbrigade WT Sonderfertigung

Technologiethema – Beitrag zur Intensivierung

Seit Jahren bestehen enge und stetig gefestigte Kontakte zwischen dem Fachdirektorat Forschung und Entwicklung und den Werkteilen Diode und Sonderfertigung unter Einbezug der TKO zur gemeinsamen Bearbeitung von Maßnahmen zur Intensivierung der Produktion von Halbleiterbauelementen. Dabei wurden und werden die wesentlichen Aufgaben zur Rationalisierung der Technologie sowie zur Sicherung und Erhöhung der Qualität und Zuverlässigkeit der Bauelemente in Verfahrens-Komplexthemen bearbeitet. Die neuen bzw. überarbeiteten Technologien werden fließend nach Erreichen der Fertigungsreife (V 5/0) in die Produktion eingeführt.

Gegenwärtig werden zu den Silizium- und SEK-Bauelementen mehrere solche Verfahrensthemen, u. a. Komplexthemen „Weiterentwicklung der Technologie von SEK-Bauelementen“, „Rationalisierung SEK-Bauelemente“ und „51 mm-Scheibe“, bearbeitet bzw. vorbereitet.

Zur Erhöhung der Ausbeute, zur Senkung des Arbeitszeit- und Materialaufwandes sowie zur Sicherung der Qualität werden wesentliche Maßnahmen in den nächsten Jahren in den Werkteilen Diode und Sonderfertigung wirksam werden.

Dabei wird die Themenarbeit durch Aktivitäten im Neuererwesen vielfach ergänzt und unterstützt, wie zum Beispiel zur 51 mm-Scheibe durch ein Kollektiv aus dem Rationalisierungs-

mittelbau und der Entwicklung.

Neben den Hauptaktivitäten für die Werkteile werden Maßnahmen zur Intensivierung der Arbeit im Direktorat Forschung und Entwicklung, in dem eine nicht unerhebliche Warenproduktion von Spezialbauelementen erfolgt, bearbeitet. Hierzu gehört u. a. die weitere Rationalisierung der Silizium-Fotodiodenproduktion, in deren Ergebnis noch in diesem Jahr 180 TM Warenproduktion zusätzlich geschaffen werden, sowie die Vorbereitung der Integration des Zyklus 1 in den Werkteil, um damit Kapazität für die Intensivierung des direkten F/E-Prozesses zu gewinnen.

Keller, Abt.-Ltr. ES 5
Brigade „Festkörperelektronik“

Hallo, Junge Leute!

„Progress I“, eine neue Jugendbrigade im Wettbewerb

Ausgehend von dem Bestreben, durch die Entwicklung und Festigung von Jugendbrigaden als Zentrum der kommunistischen Erziehung der Jugend die sozialistische Intensivierung weiter voranzutreiben, wurde bei uns im Werkteil Sonderfertigung – Pankow am 28. Juli 1978 unsere erste Jugendbrigade gegründet.

Wie unser Name schon sagt, leiten wir ihn aus dem großen und umfassenden sowjetischen Weltraumprogramm ab, welches uns auch auf Grund der letzten großen Erfolge begeistert und gleichfalls Ansporn ist.

Auch unsere Aktivitäten stehen ganz unter dem Zeichen des bevorstehenden 30. Jahrestages unserer Republik.

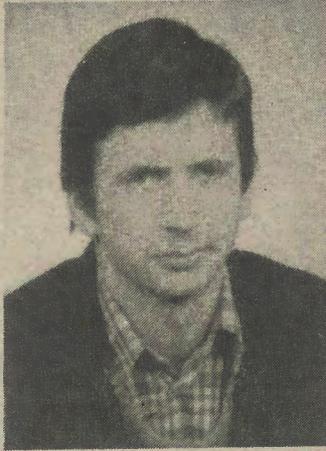
Die Tatsache, daß gerade der Endmeßkomplex der Abteilung SPP 3 für würdig befunden wurde, eine Jugendbrigade zu bilden, ist uns Verpflichtung. In unserem Tätigkeitsbereich erfolgen der Endabgleich und die Kontrolle aller elektrischen Parameter der Farbverzögerungsleitung CV 20, welche ein wichtiges Bauelement für die planmäßige Entwicklung der

Farbfernsehempfängerproduktion darstellt. So hat die Qualität und Quantität unserer Arbeit maßgeblichen Einfluß auf die Produktion eines Gerätes der Unterhaltungselektronik und somit auf die ständige Verbesserung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse unserer Bevölkerung.

Aus diesem Grund haben wir uns in unserem

Wettbewerbsprogramm klare politisch-ideologische und ökonomische Ziele gestellt. Unsere Jugendbrigade kämpft in der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ und führt den Wettbewerb unter der Losung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen höheren Nutzeffekt!“. Wir meinen, daß der von uns beschrittene Weg nicht problemlos sein wird, da die Kollektivbildung gerade erst begonnen hat. Aus diesem Grund wünschen wir uns eine enge Zusammenarbeit und Unterstützung durch die staatliche Leitung und alle gesellschaftlichen Organe zum Nutzen für unseren Betrieb.

Bernd Schlegel



Auch wenn Siegfried Pätzolt – weit mehr kennen ihn unter dem Namen „Pitti“ – auf dem Foto etwas finstern blickt, ist er doch vom Wesen her Optimist. Mit dieser Grundhaltung übernahm er auch vor wenigen Wochen die verantwortungsvolle Tätigkeit des FDJ-Sekretärs unserer FDJ-Grundorganisation. 1952 in Dresden geboren, blieb er zunächst bis 1962 seiner sächsischen Heimat treu. Übrigens merkt man ihm seine Herkunft kaum noch an. 1963 zog er mit seinen Eltern in das Berliner Randgebiet. Sieben Jahre später legte er gleichzeitig mit dem Abitur die Facharbeiterprüfung als Elektromechaniker ab. Letztere war ihm von Nutzen für seine Tätigkeit als Elektrotechniker in der Abtei-

Funktionäre der GO Siegfried Pätzolt, 1. Sekretär der FDJ-GO

lung TM 3 unseres Betriebes, die er 1971 begann. Mit zunehmender Kenntnis über die praktische Arbeit wuchs auch seine Erkenntnis über politische Zusammenhänge. Kollegen und Genossen seiner Brigade „Nipkow“ hatten keinen geringen Anteil daran.

Siegfried engagierte sich zunächst in der FDJ. Sonntagsabends war er im WF-Kulturhaus anzutreffen und versuchte als Disk-Jockey das Niveau der Jugendtanzveranstaltungen zu erhöhen – ein bisher total vernachlässigtes Gebiet der FDJ-Arbeit.

1973 wurde Siegfried Kandidat der SED und 1974 nach erfolgreicher Kandidatenzeit Mitglied. Noch im gleichen Jahr endete mit der Einberufung zur Armee seine „Sturm-und-Drangzeit“. Nunmehr leistete Genosse Siegfried Pätzolt seinen Ehrendienst bei den Grenztruppen der NVA. Nach dieser Zeit kam Siegfried ins WF zurück und wurde als AFO-Sekretär der AFO Kader und Bildung gewählt. In dieser Funktion bewies er seine Fähigkeit, ein größeres Kollektiv zu leiten.

Theoretische Kenntnisse erwarb er dann während eines einjährigen Direktstudiums an der Bezirksparteischule „Friedrich Engels“. Erstmals befaßte er sich tiefgründig mit der Lehre des Marxismus-Leninismus und beendete die Schule erfolgreich mit dem Prädikat „Sehr gut“. Das Interesse an der Philosophie und die Freude an polemischer Auseinandersetzung sind geblieben. Somit ist Siegfried durchaus kein bequemere, aber auf jeden Fall für beide Seiten ein schöpferischer, erkenntnisfördernder Gesprächspartner.

Nach wie vor hört er gern Musik, verschlingt Bücher, hängt an seinen alten braunen Kordjeans und löst Eulenspiegelkreuzworträtsel innerhalb weniger Minuten. Genosse Pätzolt stellt an sich, aber auch an sein Leitungskollektiv hohe Anforderungen. Er liebt Bewährungssituationen und wird damit seiner philosophischen Erkenntnis gerecht, daß nur durch die Überwindung von Schwierigkeiten die Entwicklung vorangeht.

Heidrun Bey

Detlef Samp, stellvertretender FDJ-Sekretär

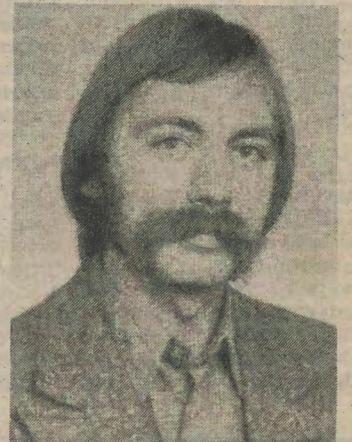
Genosse Detlef Samp ist 51er Jahrgang, geboren und aufgewachsen in Berlin. Bis zur 8. Klasse besuchte er die 33. Oberschule / Prenzlauer Berg, um dann im Werk für Fernseh elektronik eine Lehre als Mechaniker für elektronische Bauelemente in Form einer Grundausbildung mit 10-Klassen-Abschluß und anschließender Spezialisierung aufzunehmen.

Heute ist Genosse Samp stellvertretender FDJ-Sekretär der Grundorganisation „Conrad Blenke“. Wie kam es dazu?

Nachdem Detlef sowohl die 10. Klasse als auch die Facharbeiterausbildung mit „gut“ abgeschlossen hatte, arbeitete er ab 1968 als Facharbeiter für elektronische Bauelemente in TAG 2. Da Detlef jedoch kein Mensch ist, für den das Lernen mit dem Facharbeiterabschluß auf-

hört, nahm er sofort nach Beendigung seiner Grundausbildung an einem Vorbereitungslehrgang der Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik in Berlin-Lichtenberg teil. Nach einjähriger Praxis in TAG 2 folgte 1969 ein Studium an der Fachschule, das er 1972 als Ingenieur für Geräte und Anlagen der Nachrichtentechnik mit dem Prädikat „gut“ beendete.

Wie wird aber nun aus einem Nachrichteningenieur ein hauptamtlicher FDJ-Funktionär? Auch in diesem Fall kann Genosse Samp auf eine kontinuierliche Entwicklung verweisen. Schon während des Studiums war er Mitglied der FDJ-Leitung seiner Seminargruppe. 1972 übernahm Detlef dann die Funktion des stellvertretenden Gruppensekretärs in der FDJ-Gruppe T und 1973 die des Gruppensekretärs. 1974



wählten ihn die FDJler seiner AFO zum stellvertretenden AFO-Sekretär, und im Februar 1975 übernahm Detlef seine erste hauptamtliche Funktion als AFO-Sekretär von F und E. Während dieser Zeit besuchte er die Betriebsschule Marxismus-Leninismus, die er ebenfalls mit „gut“ abschloß.

Ein neuer entscheidender Lebensabschnitt folgte 1975 mit seiner Kandidatur, der sich 1976 die Aufnahme in unsere Partei anschloß. Genosse Samp besuchte in dieser Zeit den 3-Monate-Lehrgang der Bezirksparteischule und beendete ihn mit dem Prädikat „sehr gut“. Bevor Detlef von 1977–78 zum 1-Jahres-Lehrgang der Bezirksparteischule delegiert wurde, den er auch mit sehr gutem Erfolg meisterte, war er noch kurzzeitig als Beauftragter des Betriebsdirektors für staatliche Jugendfragen tätig.

Sabine Wehr



„Komm mit mir auf das silberne Kettenkarussell“ – zur Zeit dürfte es für eine solche Einladung doch etwas zu kalt sein.

Foto: ADN-ZB/Dachwitz

Haus der Jungen Talente

Textilgestaltung

Dieser Zirkel, der Donnerstag um 18.00 Uhr im Raum 408 stattfindet, ist besonders für Jugendliche zwischen 16 und 18 eingerichtet worden. Wer einige nähtechnische Vorkenntnisse besitzt und sich für Mode und modische Accessoires interessiert, sollte ruhig einmal hineinschauen.

Fotografie

Diese Gruppe hatte in diesem Jahr große Erfolge bei der Teilnahme an der „Galerie der Freundschaft“. Also, was man beim Fotografieren beachten muß, kann man mittwochs und donnerstags im Raum 403 erlernen.



Vor 25 Jahren nur mal reingeschaut

Vor 25 Jahren, so erzählt Kollegin Waltraut Leipold, wollte sie sich nur mal erkundigen, was die im WF so machen. Wahrscheinlich wollte man es ihr nicht erzählen, sondern sie sollte es selbst erleben.

Sie begann somit am 7. September 1953 als Sekre-

tärin in der Materialversorgung ihre Tätigkeit im WF. Bereits nach einem Jahr übernahm sie die selbständige Bearbeitung von Importaufträgen und der dazugehörigen Korrespondenz in KM. Mehrere Jahre war sie als Technische Sachbearbeiterin in der Projektierung - TG 1 tätig. Seit 10 Jahren arbeitet sie in der Abteilung Rationalisierung - T 4, zuerst als Sachbearbeiterin für die Planung und Abrechnung des Planes Wissenschaft und Technik, Teil II und dann als Sachbearbeiterin für die Bilanzierung von WF-Eigen-

leistungen für Forschung und Entwicklung.

In allen Beurteilungen wird ihr die vorbildliche und verantwortungsbewusste Bearbeitung der ihr übertragenen Aufgaben bescheinigt. Kollegin Leipold hat mehrfach bewiesen, daß sie in der Lage ist, sich kurzfristig neuen objektiven Erfordernissen anzupassen. In der gesellschaftlichen Arbeit zeigt sie ebenfalls große Einsatzbereitschaft. Ob als Mitglied der Konfliktkommission oder als Kulturobmann, als Vertrauensmann oder seit einigen Jahren als Hauptkas-

sierier der AGL Technik, stets hat Kollegin Leipold gezeigt, daß sie das in sie gesetzte Vertrauen rechtfertigt.

Für ihre gesellschaftlichen und fachlichen Leistungen wurde sie 1977 mit dem Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Das Kollektiv „Sozialistische Rationalisierung“ wünscht Kollegin Leipold für ihre weitere Tätigkeit viel Erfolg und Schaffenskraft bei bester Gesundheit.

Günter Hein
Abteilung T 4



Vietnam im Jahr des Sieges

Vietnam im Jahr des Sieges wird von zwei namhaften Autoren unseres Landes in einem bemerkenswerten Buch vorgestellt, das der Militärverlag der DDR in diesen Tagen seinen Lesern vorlegt.

Der Band vereinigt die Handschriften des Erzählers Eberhard Panitz und des Bilddokumentaristen Thomas Billhardt in der Darstellung dieses großen Themas. Beide haben 1975 nach dem Sieg der patriotischen Kräfte Vietnam bereist und ihre Eindrücke in einer künstlerischen Sprache festgehalten, die den historischen Atem der weitreichenden Geschehnisse spüren läßt. Aus der Fülle der Eindrücke heben die Autoren Gesichter und Schicksale hervor, in denen Freude und Stolz über den Sieg geschrieben stehen.

Der Band enthält einen 128 Seiten umfassenden farbigen Bildteil und einen mit Schwarzweiß-Fotos reich illustrierten Textteil.

Eberhard Panitz, Thomas Billhardt

Gesichter Vietnams

Etwa 272 Seiten, Leinen, 29,- M. Bestell-Nr. 745 982 0



Troy von Peter Jakobs, Verlag Junge Welt Berlin, 31 Seiten mit Illustrationen von Konrad Golz und Fotografien von Thomas Billhardt, 5,20 M, für Leser ab 9 Jahre. Der neue Band aus der Reihe „Wie lebst du, Freund?“ erzählt von den Erlebnissen des Jungen Troy, die ihm auf der Suche nach seinem Großvater widerfahren. Dabei wird vom schwierigen Wiederaufbau in der Sozialistischen Republik Vietnam berichtet.

Ein Dankeschön an unseren Fuhrpark

Nach Ablauf der Hauptsaison in unseren Ferienobjekten ist die Zeit der Auswertung gekommen.

Diese Gelegenheit möchten wir nutzen, um einmal öffentlich allen Kraftfahrern sowie der Leitung der Abteilung KT 1 ein Dankeschön zu übermitteln.

Trotz aller Schwierigkeiten, die der Fuhrpark beim Einsatz der PKW hatte, konnten die notwendigen Fahrten in die einzelnen Ferienobjekte sowie zu unseren Vertragspartnern in die VR Polen und die CSSR stets termingerecht durchgeführt werden.

Dabei muß betont werden, daß die Kraftfahrer immer pünktlich zur Stelle waren. Einige Fahrten endeten erst nach 24 Uhr, andere begannen schon morgens 3 Uhr.

Oft mußten die Fahrer auf Grund der Entfernung ein äußerstes Maß an Kilometern absolvieren. Das Entgegenkommen der Einsatzleitung uns zu helfen, sowie das korrekte und immer freundliche Verhalten der Kraftfahrer halfen uns, unsere Aufgaben in der Urlaubergestaltung voll abzuschließen. Wir danken besonders der Kollegin Schulz und dem Kollegen Warnik, die die Voraussetzungen zur Absicherung aller Fahrten schafften, sowie den Busfahrern Kollegen Schultchen und Schönefeldt und den PKW-Fahrern Kollegen H. Schulz, B. Genseke, S. Kirstein, L. Bork und hoffen auf die gleiche gute Zusammenarbeit auch für 1979.

Dolata

Abteilungsleiter VA 2

Ferientage in Srebna Gora

Ein Durchgang im Ferienlager von Srebna Gora - zu deutsch: Silberberg - ging vom 1.-18. August. Von diesem Durchgang soll heute etwas berichtet werden.

Mit der Bahn fuhren wir ca. 8 Stunden bis Wrocław. Von dort mußten wir noch 1,5 Stunden mit dem Bus fahren, um in unser Lager zu gelangen.

Insgesamt wurden 2 Busfahrten durchgeführt; eine nach Wrocław und eine nach Klodská. Wir besichtigten bekannte Bauwerke, alte Denkmäler und Kirchen. Auch zum Einkaufen war genügend Zeit vorhanden. Viele erlebnisreiche Stunden bescherte uns das Wandern. Es wurde sogar eine Tageswanderung durchgeführt. Diese war für viele bestimmt nicht leicht zu bewältigen, denn an diesem Tag meinte es die Sonne besonders gut mit uns. Das Baden kam

ebenfalls nicht zu kurz. In der ersten Woche waren wir jeden Vormittag baden. Ansonsten wurden ein Geländespiel und ein Sportfest durchgeführt. Bei dem Geländespiel kämpften die Jungen gegen die Mädchen, wobei die Jungen gewannen. Beim Sportfest kämpften dann die einzelnen Gruppen gegeneinander. Zum Schluß konnten alle Beteiligten das Sportabzeichen in Bronze ablegen. Über Stock und Stein, über Wiesen und Felder ging es auch diesmal wieder bei der Nachtwanderung, die von 21-23 Uhr ging.

Bei schlechter Witterung wurde gebastelt. Man konnte u. a. einen ausgestopften Hasen und eine kleine Ziertasche herstellen. Oft war am Abend Disco. Zum Schluß unseres Aufenthaltes in Srebna Gora fand noch ein Abschlußfest statt.

Ina Salzmann, Gruppe V

Post an uns Befördert

Der Genosse Winckler leistete in den Monaten Mai und Juni 1978 seinen Reservistendienst in der Nationalen Volksarmee.

Die ihm übertragenen politischen und militärischen Aufgaben im Rahmen der ingenieurtechnischen Sicherstellung der Flugzeug- und Hubschraubertechnik wurden in guter Qualität erfüllt.

Genosse Winckler hat sich durch sachliches und kameradschaftliches Auftreten schnell in das militärische Kollektiv eingefügt und zeigte stets ein diszipliniertes militärisches Auftreten.

Für die im Dienst gezeigte Einsatzbereitschaft sowie die gute Pflichterfüllung im militärpolitischen Leben wurde Genosse Winckler zum Leutnant befördert.

Was Fritzchen nicht lernt, lernt Fritz nimmermehr?

Viele Volksweisheiten haben auch heute noch einen wahren Kern. Auch diese, die wir zu unserem Motto machen?

Fritz ist 17 Jahre alt, hat eine ordentliche Schulbildung und lernt seit September 1977 den Beruf eines Anlagentechnikers. Im Mai 1978 mußte er sich vor den Schranken des Gerichts verantworten, da er sich einer zweifelhaften Mutprobe unterzogen hat. Aus einem volkseigenen Betrieb entwendete er eine Schreibmaschine und ein Rechenggerät. Das Diebesgut übergab er seinem Vater, um ihm durch sein Verhalten zu imponie-

ren; König Alkohol war auch im Spiele.

Diesem Vater wurde bereits vor Jahren das Erziehungsrecht für Fritzchen entzogen, da er nicht in der Lage war, seinem Sohne lehrreichen rechten Weg ins Leben zu weisen.

Nun ist es unsere Aufgabe auf Fritz einzuwirken, damit er lernt, worin seine Pflichten bestehen und die Versäumnisse des Vaters durch kollektive Hilfe zu überwinden.

Fritz wurde verpflichtet, im Rahmen der Bewährungszeit den angerichteten Schaden durch gemeinnützige Freizeitarbeit wieder gutzumachen. Seine Altersgenossen haben

sich sehr jugendgemäß mit ihm auseinandergesetzt und werden unter Beachtung seiner besonderen Situation Hilfe und Unterstützung gewähren und durch Übertragen von FDJ-Aufträgen aktiv in das Lehrlingsleben einbeziehen.

Die Kontrolle darüber wird durch das Schöffenkollektiv des Betriebes gewährleistet, da sich unser Motto als überholt erwiesen hat und wir keinen abseits stehen lassen.

Schlie, Richter am Stadtbezirksgericht Köpenick

1		2	3	○	4		5		6
	○	7				○		○	
8	9			○	10	11			
12								○	
○		○	○	○	○	13		14	
15		16	17	○	○	○	○		○
	○	18		19		20	21		22
23				○	24				
	○		○	25					○
26				○	27				

Waagrecht: 1. männlicher Vorname, 4. Nagetier, 7. Warenzeichen des VEB Filmfabrik Wolfen, 8. folglich, also, 10. Maßeinheit der Leuchtdichte, 12. Wochentag, 13. Bezahlung der darstellenden Künstler, 15. Kopfriemzeug für Zug- und Reittiere, 18. Monatsname, 23. Teil des Buches, 24. Münzeinheit in Dänemark, 25. Nebenfluß des Rheins, 26. Mitglied des Staatsrates (12. 9. 1894), 27. Vogelbau.

Senkrecht: 1. Schilf, Röhricht, 2. Theaterabteil, 3. Dienst des Leibeigenen, 4. Oxidschicht, 5. Nadelwaldgürtel in Sibirien, 6. Schmetterlingsblütler, 9. Hauptstadt der Lettischen SSR, 11. Maßeinheit der Zeit, 14. Haltetau an der Gaffel, 15. Urne, Kiste, Kapsel, 16. oberitalienische Provinzhauptstadt, 17. gegorener Honigsaft, 19. Campingunterkunft, 20. Feldblume, 21. gut (lat.), 22. Rückstand.

Joachim Ringelnatz

Herbst

Elne trübe, kaltfeuchte Wagenspur:
Das ist die herbstliche Natur.

Sie hat geleuchtet, geduftet und trug
Ihre Früchte. — Nun, ausgeglichen,
Hat sie vom Kämpfen und Wachsen genug.
Scheint's nicht, als wäre alles Betrug
Gewesen, was ihr entwichen?!

Das Händesinken in den Schoß,
Das Zweifeln am eignen, an allem Groß,
Das Unbunte und Leise,

Das ist so schön, daß es wieder jung
Beginnen kann, wenn Erinnerung
Es nicht klein machte, sondern weise.

Ein Nebel bläut über das Blätterbraun,
Das zwischen den Bäumen den Boden bedeckt.
Wenn ihr euren Herbst entdeckt:
Dann seid darüber nicht traurig, ihr Frauen.

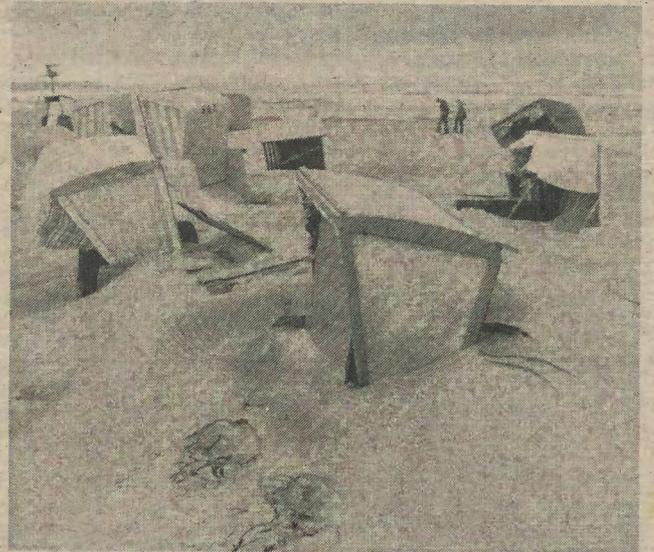
Herbststimmung



Berlin: Mit stimmungsvollem Herbstwetter gab der Oktober sein Debüt. Bleibt zu hoffen, daß das milde Sonnenwetter recht oft vorherrscht und einen Spaziergang zuläßt. Foto: ADN-ZB/Reiche

Eigenartige „Wanderdünen“ aus feinem Seesand haben anhaltende Nordwestwinde am Strand von Warnemünde geschaffen. Tägelang Herbststürme mit teilweisen Windstärken von neun und zehn wehten den Sand meterhoch und verschütteten Strandkörbe. Auch die kühlen Lufttemperaturen von 15 Grad laden nicht gerade zum Strandbummel ein. Nach Auskunft der Wetterdienststelle Warnemünde liegen die Temperaturen erheblich unter den für diese Jahreszeit üblichen Werten.

Foto: ADN-ZB/Sindermann



Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey, Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Genosse Ihme, Werkteil Röhren, und Genossin Karer, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bau teil V, Zimmer 3121, Telefon: 63 527 41, Apparat: 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: (140) ND.

Speiseplan vom 16. bis 20. Oktober

Montag, 16. 10.

Kartoffelsuppe m.
Bockwurst 1,00 M
Tomatierte Makk., Obst
0,70 M
Sauerbraten, Rotkohl,
Klöße 1,30 M
Käblerbraten, Sauerk.,
Kart. 1,20 M
Brathering, Gurke, Röster
0,50 M

Nachtschicht:

Sauerbraten, Rotk., Kart.,
Obst
Kartoffelsuppe, Bockw.,
Obst

Dienstag, 17. 10.

Gr.-Bohnen-Eintopf m.
Fleisch 0,60 M
Kapernklops, Möhrensalat,
Kart. 1,00 M
Käblerbauch, Sauerkohl,
Erbspüree 0,70 M
4/2 Eier, Remoul., Krauts.,
Röster 0,80 M
Eierkuchen, Apfelmus
0,50 M

Nachtschicht:

Bulette, Krauts., Kart.,
1 Apfel
Spiegelei, Spinat, Kart.,
1 Orange

Mittwoch, 18. 10.

Brühreis m. Geflügel
1,00 M
Kalbsgulasch, jg. Erbsen,
Reis 1,40 M
Geflügelsalat, Krauts.,
Pommes fr. 1,20 M
Tomatenfleisch, Makk.,
Obst 1,20 M
Grießbrei m. Erdbeeren
0,80 M

Nachtschicht:

Schweinebraten, Bayr.
Kraut, Kart., 1 Birne
Hühnerfrikassee, Krauts.,
Reis, 1 Birne

Donnerstag, 19. 10.

Mex. Bohneneintopf m.
Fleisch 0,60 M
Schnitzel, Krauts., Kart.
1,40 M
Schwalbennest, Rotkohl,
Kart. 1,20 M
Bauernfrühstück, Salat
0,80 M
Fischfilet, gr. Salat,
Kartoffelbrei 0,80 M

Nachtschicht:

Kohlroulade, Kart.,
1 Apfel
Fischfilet, Krauts., Kart.,
Quarkspeise

Freitag, 20. 10.

Weißkohleintopf m.
Fleisch 0,60 M
Schlachteplatte, Sauerk.,
Kart. 1,00 M
Pökelkamm, Sauerk., Kart.
1,10 M
Hirschragout, Rotkohl,
Klöße 1,30 M
Rinderroulade, Rotkohl,
Kart. 1,30 M

Nachtschicht:

Hirschbraten, Rotkohl,
Kart.
Broiler, Rotkohl, Kart.
Änderungen vorbehalten!